

## NOTFALLPRAXIS

**66 „Schwieriger Atemweg“:  
Neue Möglichkeiten zur  
Kurzzeitbeatmung**

Das Rettungsteam wird zu einem Patienten mit Ateminsuffizienz nach Betäubungsmittel-Überdosierung gerufen. Der beatmungspflichtige Patient wird von der Notärztin nicht „klassisch“ intubiert, sondern via LTS (Larynx-Tubus mit Ösophaguskanal) ventiliert, den der Patient problemlos toleriert.

G. v. Falkenhayn, H. Genzwürker

**68 Nächtlicher Spaß im  
Schnee mit tödlichem  
Ausgang**

Manche Einsätze bleiben länger im Gedächtnis haften als andere, wie der Fall eines Rodelunfalls zeigt, der ein Rettungsteam aus dem Odenwald mit tragischen Umständen konfrontierte, nachdem eine Gruppe Jugendlicher auf einer Plane mit ca. 60 Stundenkilometern einen verschneiten Abhang hinabgerast war.

U. Atzbach



## REPORTAGE

**70 Großschadenslage in Munster:  
Erfolgreiche Übung mit  
350 Beteiligten**

Der Truppenübungsplatz im niedersächsischen Munster war im Oktober 2002 Austragungsort einer Großübung mit dem Namen „Geübte Nachbarschaft II“, die realitätsnah den Absturz eines Hubschraubers sowie die Kollision eines Panzers mit einem Bus simulierte. In einer mehrseitigen Fotoreportage blicken wir auf dieses Ereignis zurück.

A. Buchter

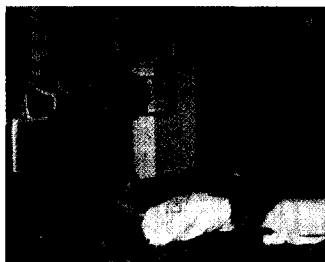


## MAGAZIN

**74 Coburger Notfall-Symposium:  
Wo steht die Laiende-  
fibrillation in Bayern?**

Durch verschiedene Initiativen ist der „Plötzliche Herztod“ wieder ein aktuelles Thema in der öffentlichen Diskussion geworden, wie das Coburger Notfall-Symposium zeigte.

J. Fries



## MAGAZIN

**77 „Notfälle im Kindesalter“:  
Bei kardiologischen Vorer-  
krankungen „phone first“**

Die besondere Bedeutung der kindlichen Notfallmedizin lockte auch anlässlich des 5. Mainzer Symposiums „Notfälle im Kindesalter“ im Oktober 2002 zahlreiche Interessierte in die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt, wo Kinderärzte aus Mainz, Tübingen, Berlin und Hannover die neuesten Erkenntnisse im Bereich der pädiatrischen Notfallversorgung darboten.

U. Atzbach

**79 Erste-Hilfe-Ausbildung  
für Personenschützer: Im  
Notfall doppelt geschützt**

Hollywoodproduktionen wie „Bodyguard“ prägen das Bild, das man sich landläufig von Personenschützern macht. Die Statistik weist jedoch aus, dass die Wahrscheinlichkeit für einen Angriff auf eine Schutzperson – Stichwort „Attentat“ – wesentlich geringer ist als für das Auftreten von (medizinischen) Notfällen. Vor diesem Hintergrund entstand eine spezielle EH-Ausbildung für Personenschützer, die wir in dieser Ausgabe vorstellen.

R. Hörner

**81 Neue Perspektiven in der  
Notfallmedizin: DIVI 2002  
in Hamburg**

A. Buchter

**84 Leserbrief****98 Kleinanzeigen****101 Termine****102 Impressum**